

**Nr. Die zwei Schwestern**

Nachdem die ältere Schwester die jüngere ermordet hat, wird die Untat durch das Gesang einer Geige entdeckt, die vorübergehende Geiger aus den Knochen der Ermordeten machten.

**DVA Signatur:**

Gr. I: Der König hat gehabt zwei Töchterlein

**Titel:**

Die zwei Schwestern

**Anfänge:**

Der Kînik hot gəhot zboi Teachtrlain

Der König hat gehabt zwei Töchterlein

**Inhalt:**

- 1 Der König hat zwei Töchter, die Werber haben: die ältere hat bäurische, die jüngere die adligen.
- 2 Die ältere ist zornig, als sie die Wäsche richten und zum Meeresrand gehen.
- 3 Die ältere sagt der jüngeren, sie solle auf einem grauen Stein stehen, damit die ältere ihr die Füße wasche, was den Werbern besser gefiele.
- 4 Die ältere stößt die jüngere ins Wasser und geht weg.
- 5 Als der Vater fragt, wo die jüngere sei, sagt die ältere, ihre Werber hätten sie auf ihrem Schiff entführt.
- 6 Als Geigenspieler am Meer vorbei gehen, ruft es aus dem Meer, sie sollen ihre Haare als Saiten, ihre Finger als Wirbel für ihre Geigen nehmen. Sie sollen vor der Tür des Königs geigen und sagen die ältere Tochter habe die jüngere ins Meer gestoßen.
- 7 Die Geiger machen das, und die König hört es.
- 8 Der König nennt die ältere Tochter einen Teufel und fragt sie, was sie getan hätte.

**Belegübersicht:**

Ein Beleg mit Melodie um 1895 aus der Gottschee. **Liedparallele:** Child 10, „The Twa Sisters;“ *DgF* Nr. 95 (*TSB* A38), Holzapfel, *Folkevisse und Volksballade* S. 103; Kumer, Typenindex S. 37, Nr. 16. **Stoffparallele:** *KHM* 28, AaTh 780, Mot E632 ”The Singing Bone”. Mackensen, Lutz: *Der singenden Knochen*. FFC 49. Helsinki: 1927, 174 S.; Brewster, Paul: *The Two Sisters*. FFC 117. Helsinki, 1953. 101 S.

**Kommentar:**

Dieses Gottscheer Gegenstück zur der „Redenden Pfeife“ (01.9-02) steht eher der Tradition der „Zwei Schwestern“ (Child 10) nahe, sowohl im Stoff als auch als gesungenes Erzähl lied. Grundsätzlich ist Klaus Roths eingehende Untersuchung dieses Gottscheer Einzelbeleg und eine slowenische Variante im Rahmen der europäischen Tradition dieses Liedstoffes einzusehen. Er kommt zu dem Schluss: „Als gesichert darf gelten, daß die Gottscheer Variante zu den ältesten Schichten des Volkslieds in der Gottschee gehört und die Gottschee möglicherweise während oder kurz nach der Besiedelung im 14. oder 15. Jahrhundert erreicht haben muß. Das deutsche Bindeglied auf dem Weg der Ballade von Dänemark in die Gottschee ist — wie zahllose andere Balladen — verloren gegangen“ (S. 83f.).

**Veröffentlichungen:**

*Gottscher Vldr.* I, S. 109-110, Nr. 33.\*

Roth, Klaus. "Die Ballade von den zwei Schwestern: Zwei bisher unbeachtete mitteleuropäische Fassungen." *JbVlf*, 13 (1968), 71-84.

**Themen:**

**TU:** 110, 220.a, 220.b, 240.a, 245.a, 254.1, 440.2, 490, 560.1, 550, 590.7, 650, 810.b, 810.1, 815.4, 850,

**DP:** F, o, V, S

**Beispiel:**

Die zwei Schwestern

Dər Kî - nik hot gə - hot zboi Teach - tr - lain.

Dər Kî - nik hot gə - hot zboi Teach - tr - lain.

Der Kînik hot gəhot zboi Teachtrlain,

Shai hont ollə poidə Barvarlain.

Dai eltarə hot də paürischən,

Dai jingarə hot də hearrischən.

- 5 Biə zoarnik bāröt dai eltarə;  
 Shai richtənt uən shneabaißai Baschə,  
 Shai geanötən baschən zan proitən Mêrə,  
 Zan proitən Mêrə, zan tiəfm Sheabə.  
 Ashò do schprichət dai eltarə:

- 10 'Hoi, Shbeschtrle, Shbeschtrle, dù liøbæs main,  
Tritt har, tritt har aùf dè grûbm Schtoin.  
I brt diær úbaschn dè Viæßlain baiß,  
Aß dir dainè Barvarlain nôch liøbr hont.'  
Shi gâbæt iær an oinigøn Schtoaß.
- 15 Shi ischt in gævlôchøn ins tiæfè Mèr.  
Ûnd hint'rshi ziæchæt dai eltarè.  
Ashò do schprichæt dr Vuøtr îr:  
'Hoi, Tôchtr, bô 'scht dai jingarè?'  
'Vôn baitèn dørt ischt a Scheffle gæshbümm,
- 20 Atin hent gæbân îr dè Barvarlain,  
Shai hont she gènomm ahin mit îr.'  
Ûnt vîr do ziæchønt dè Gaigarlain.  
Drmârøn tüæt shi's in an proitèn Mèrè,  
In an proitèn Mèrè, in an tiæfm Sheabè:
- 25 'Hoi, Gaigarlain, Gaigarlain, iær liøbm main,  
Namt aùßn, namt aùßn main shaidain Huør  
Vîr aær Shaitlain, aß shai pessr brnt schpil.  
Hoi, Gaigarlain, Gaigarlain, iær liøbm main,  
Namt aùßn, namt aùßn mainè Nêgèlain,
- 30 Gæprâchæt shè iær vor dè Schraifnêgèlain.  
Shò geat iær gaign voar Kînik shain Tîr:  
Aß dær Kînik hot gæhot zboi Teachtrlain,  
Dai eltarè hot dai jingarè ins Mèr gæschtoaßn!  
Shai gaigøtn dørt voar Kînik shain Tîr.
- 35 Ûnd dos drhearæt dær Kînik jûnk,  
Ashò do schprichæt dær Kînik jûnk:  
Hoi Vraka<sup>1</sup>, Tôchtr, buæs hoschtü gætuæn!'

[Jede Zeile wird wiederholt.]

<sup>1</sup> von slow. *vrag* 'Teufel'.

Hauffen, S. 263 f., Nr. 53. Aufgezeichnet in Lichtenbach von Josef Perz [vor 1895]; in *Gottscheer Vldr.* I, S. 109-110, Nr. 33.

**33.** Der König hat gehabt zwei Töchterlein, / sie haben alle beide Werberlein. / Die ältere hat die bäurischen, / die jüngere hat die herrischen. / s Wie zornig war die

ältere; / sie richten an schneeweiße Wäsche, / sie gehen waschen zum breiten Meer, /  
zum breiten Meer, zum tiefen See. / Also spricht da die ältere: / 10 'Hoi Schwester-  
chen, Schwesterchen, du mein liebes, / tritt her, tritt her auf den grauen Stein. / Ich  
werde dir abwaschen die weißen Füßlein, / daß dich deine Werberlein noch lieber  
haben.' / Sie gibt ihr einen einzigen Stoß. / 15 Sie ist geflogen ins tiefe Meer. / Und  
zurück zieht die ältere. / Also spricht da ihr Vater: / 'Hoi Tochter, wo ist die  
jüngere?' / 'Von weitem dort ist ein Schifflin geschwommen, / 20 darin sind gewesen  
ihre Werberlein, / sie haben sie genommen dahin mit ihnen.' / Und vorüber da  
ziehen die Geigerlein. / Melden tut es sich in dem breiten Meer, / in dem breiten  
Meer, in dem tiefen See: / 25 'Hoi Geigerlein, Geigerlein, ihr meine lieben, / nehmt  
heraus, nehmt heraus mein seidenes Haar / für eure Saiten, daß sie besser werden  
spielen. / Hoi Geigerlein, Geigerlein, ihr meine lieben, / nehmt heraus, nehmt heraus  
meine Fingerlein, / 30 gebraucht sie für die Wirbel. / So geht ihr geigen vor des  
Königs Tür: / daß der König hat gehabt zwei Töchterlein, / die ältere hat die jüngere  
ins Meer gestoßen!' / Sie geigten dort vor des Königs Tür. / 35 Und das hört der junge  
König, / also spricht da der junge König: / 'Hoi Teufelin, Tochter, was hast du getan!'